
BISCHÖFLICHES SEELSORGEAMT AUGSBURG

WELTANSCHAUUNG

REFERAT FÜR RELIGIONS- UND WELTANSCHAUUNGSFRAGEN

NEUE HEIDEN AUF DEM VORMARSCH IN RELIGION UND GESELLSCHAFT?

3/2003

Neue Heiden bzw. neuheidnische Elemente sind seit einiger Zeit sowohl in weltanschaulichen wie auch in gesellschaftlichen Bereichen auf dem Vormarsch. Von der Esoterikszene über Teile der Frauenbewegung bis hin zum Rechtsradikalismus: Rückgriffe auf vermeintlich keltisches oder germanisches Gedankengut werden unreflektiert übernommen und auch von den Massenmedien entsprechend vermarktet. Dabei besteht z.B. die Gefahr, dass auf diesem Weg nationalsozialistisches Gedankengut fast unbemerkt konsensfähig gemacht wird.

Wir danken Herrn Dr. Matthias Pöhlmann, Wissenschaftlicher Referent bei der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Berlin, dafür, dass er zwei Aufsätze zur Verfügung gestellt hat, in denen er auf folgende Themenbereiche eingeht:

Die Rückkehr der Zauberer – Neuheidentum, Magie und Okkultismus

1. Postchristliche, säkulare und neureligiöse Bedürfnislagen
2. Kommerzieller Hexenspaß und magischer Ernst
3. Antirationalismus, höhere Erkenntnis und „Erfahrungsfundamentalismus“ im Kontext moderner Esoterik
4. Neuheidnische und esoterisch-magische Ritualisierung
 Beispiel 1: Magische Heilungsrituale
 Beispiel 2: Thorwald Dethlefsens „Kawwana – Kirche den neuen Äon“
5. Ein Fazit

Kommen die alten Götter wieder? Eine theologische Kritik neuheidnischer Entwürfe

1. Zur Dispersion neuheidnisch-religiöser Vorstellungen
2. Braune Esoterik
3. Neuheidentum und moderne Esoterik
4. Zwischen brauner Esoterik und Neuheidentum:
 Der Arun-Verlag von Stefan „Björn“ Ulbrich
5. Neugermanisches Heidentum
6. Kritikpunkte aus Sicht neugermanischen Heidentums
7. Kritik am Neuheidentum und theologische Fragestellungen

Klaudia Hartmann

Dr. Matthias Pöhlmann:

Die Rückkehr der Zauberer

Neuheidentum, Magie und Okkultismus

Im Zeitalter der Globalisierung und des Internet kommt es zu einem intensiveren Austausch der Religionen und Weltanschauungen. Die heutige neue Spiritualität entwickelt sich nicht nur im Kontext einer voranschreitenden Säkularisierung, sondern auch im Zuge religiöser Pluralisierungsprozesse.¹ Diese neue Spiritualität kommt heutigen Individualisierungsprozessen entgegen. Jeder wählt aus und sucht sich seinen religiösen Weg.

In der neureligiösen Szene sind vormoderne, archaische Religionsformen gefragt, die rekonstruiert werden als verschüttete spirituelle Traditionen der Menschheit. Beliebt sind auch alte Religionsformen: die auf Sehnsüchte des modernen Menschen zugeschnittene Welt der Kelten, Druiden und Schamanen². Neue Hexen bieten Hilfen zur Lebensbewältigung und zur Heilung der Erde an. Mit diesen archaischen Religionsformen, die angeblich über Jahrhunderte verschüttet waren und jetzt wieder entdeckt werden, soll das „Urwissen der Menschheit“ – ein Schlüsselbegriff moderner Esoterik – aufgespürt und aufbereitet werden. Gleichzeitig kommt es dabei zu einer Renaissance der Magie. Das Krisenbewusstsein und die Hoffnung auf eine neue Spiritualität führt manche Menschen zum neuen Heidentum. Das Misstrauen und die Enttäuschung über die Folgen der Moderne, die zu einer ökologischen Krise geführt hat, sowie der Traditionsabbruch in den westlichen Industrienationen können als mögliche Ursachen genannt werden. Als Kehrseite der Aufklärung verspüren Menschen eine tiefe Sehnsucht nach einer Wiederverzauberung der Welt, nach Mythen, nach Naturreligiosität und nach einer natur- und erdverbundenen Lebensweise. Entsprechende Entwicklungen lassen sich auch in der Jugendkultur ablesen.³

1. Postchristliche, säkulare und neureligiöse Bedürfnislagen

Die Rückkehr der Zauberer bezieht sich auf unterschiedliche Bedürfnislagen der säkularen wie multireligiösen Gesellschaft:

- Im Bereich der Esoterik kommt es zu einer Wiederkehr von Magie, Schamanismus und Okkultismus – und zur „Wiederverzauberung der Welt“. Offensichtlich hat die rationalistisch geprägte Weltauffassung eine mythologisch-religiöse Weltbetrachtung nicht überwinden können. Vielmehr scheint es so zu sein: „Was im Zuge neuzeitlicher Aufklärung rationaler Kritik unterzogen und teilweise als Aberglauben bezeichnet wurde, hat eine neue Renaissance erfahren. Mit dem Schwinden eines bewusst gestalteten Glaubens breiten sich offensichtlich nicht nur Indifferenz und Unglaube aus, sondern auch eine archaische Religiosität, die keine Scheu kennt vor Astrologie, Okkultismus, Spiritismus und Magie und die offen ist für die Aufnahme von Traditionen, Weltanschauungen und religiösen Praktiken aus dem Kontext unterschiedlicher Religionen ... Technische und magische Weltbewältigung werden dabei häufig nicht als konträr und unvereinbar angesehen und erlebt, sondern als ergänzend.“⁴
- Die Aufwertung des eigenen Ich wird wichtig. Hierzu gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, eine entsprechende Stärkung zu erhalten und herbeizuführen. Das eigene

¹ Einen ausführlichen Überblick über diese zunächst widersprüchliche Entwicklung vermittelt das Buch Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Hg. von Reinhard Hempelmann u.a. im Auftrag der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW), Gütersloh 2001.

² Zum Ganzen vgl. Kocku von Stuckrad, Schamanismus und Esoterik. Kultur- und wissenschaftsgeschichtliche Betrachtungen, Gnostica 4, Leuven (Belgien) 2003; Gerhard Mayer, Schamanismus in Deutschland. Konzepte – Praktiken – Erfahrungen (= Grenzüberschreitungen 2), Würzburg 2003.

³ Vgl. hierzu den Sammelband: Matthias Pöhlmann (Hg.), Sehnsucht nach Verzauberung. Religiöse Aspekte in Jugendkulturen, EZW-Texte, Berlin 2003.

⁴ Reinhard Hempelmann, Trends und Gegentrends, in: Materialdienst der EZW 6/1999, 164.

Ich soll vertieft und erweitert werden. Solche Erwartungen lassen sich in der Esoterik-Szene finden. Daraus resultieren vielerlei antiinstitutionelle Affekte. Gegenüber der christlichen Tradition reagiert man mit Ablehnung, die neugermanisch-heidnischen Richtungen tun dies sogar mit Hass oder Verachtung.

- Im Zusammenhang dieser neureligiösen Suchbewegungen möchte sich der Mensch eingebettet wissen in einen übergeordneten, sinnstiftenden Zusammenhang. Viele der Neuheiden sprechen von einem Beziehungsnetz mit den Naturelementen. Der Mensch will mehr sein als nur sein Ich. Er möchte teilhaben am Zusammenwirken der Energiekräfte der Natur – mit Leib und Seele.
- Gegen die Globalisierung, gegen die Rast- und Ruhelosigkeit der postmodernen Gesellschaft setzen neuheidnische Richtungen einen deutlichen antimodernistischen, zivilisationskritischen Gegenakzent: Sie setzen auf Traditionsbewahrung, auf die Entdeckung und Pflege eines alten religiösen Erbes der germanischen Vorfahren, auf das Thema „Heimat“ sowie auf die Erkundung des eigenen regionalen Raumes. Ehemals heilige Orte sollen aufgespürt und für Rituale genutzt werden, weil man dort, wie es heißt, einen besseren Zugang zu den magischen Kräften der Natur haben könne. Uraltes Brauchtum soll rekonstruiert und von seiner christlichen „Überfremdung“ befreit werden. Hinter all diesen Versuchen könnte man die tiefe Suche nach Heimat in einer ruhelosen und unüberschaubar gewordenen Welt begreifen. Es ist kein Zufall, dass manche der neuheidnischen Gruppen ihren Entstehungsort in einer Großstadt haben (z. B. die Heidnische Gemeinschaft Berlin e.V.).
- In Abgrenzung zum christlichen Festkalender schafft man auch neue *Feste*, die hauptsächlich am Kreislauf der Natur bzw. an den Mondphasen (Wicca-Bewegung) ausgerichtet sind.
- Derzeit lässt sich ein verstärktes Interesse an erlebnisintensiven Ritualen beobachten. Teilweise sind auch Überschneidungen der Esoterik mit der Neuheidenszene zu beobachten. Die Magie spielt hier eine wichtige Rolle. Sie verheißt Machtgewinn und Machtzuwachs. Probleme werden scheinbar auf magisch-technische Weise gelöst. Derzeit lässt sich – nicht zuletzt durch einschlägige Veröffentlichungen in Taschenbuchverlagen – eine zunehmende Popularisierung und Kommerzialisierung ursprünglich geheim gehaltener Lehren und Praktiken beobachten.

2. Kommerzieller Hexenspaß und magischer Ernst

In den letzten Jahren ist das Interesse an Übersinnlichem in Deutschland weiterhin konstant geblieben. Darauf weisen aktuelle demoskopische Erkenntnisse hin: Immerhin soll jeder zehnte Westdeutsche an Gespenster glauben, während es in Ostdeutschland nur drei Prozent sind. So lautet das Ergebnis einer Umfrage, die das Institut für Demoskopie Allensbach Mitte Januar 2002 veröffentlicht hat.⁵ Was nicht vergessen werden sollte: Gerade unter Erwachsenen haben esoterische Themen nach wie vor eine immense Faszinationskraft. 32 % in der Bevölkerung sind an esoterischer Literatur interessiert.⁶ Hier sind insbesondere erlebnisintensive, auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Praktiken für die Lebenshilfe gefragt, so z.B. magische Heilungsmethoden, Positives Denken oder Kontakte mit Engel- und Geistwesen. Aber auch magische Angebote im Rahmen von Zauberei und Hexerei sind en vogue. Sie dienen der leistungsbereiten Powerfrau zur Steigerung des Selbstbewusstseins nach dem Motto „Mach’ mit Magie mehr aus deinem Typ!“⁷ Die manchmal nicht ernstgemeinten, mit einem

⁵ Vgl. Institut für Demoskopie Allensbach, Gespenster und böse Geister, Allensbacher Berichte 1/2002, 1-4.

⁶ Vgl. hierzu Hans-Jürgen Ruppert, Suche nach Erkenntnis und Erleuchtung – moderne esoterische Religiosität, in: Reinhard Hempelmann u.a. (Hg.), Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Gütersloh 2001, 210-309.

⁷ Vgl. hierzu etwa den Erfahrungsbericht der ehemaligen Juristin und jetzigen Hohepriesterin einer US-amerikanischen Wicca-Organisation: Phyllis Curott, Im magischen Zirkel. Der Weg zur Hexenkunst und mystischer Erfahrung, München 2002.

leichten Augenzwinkern unterbreiteten Hexentipps in Lifestyle-Magazinen zielen auf Unterhaltung und werden zum festen Bestandteil im Kontext von Wellness, Schönheit und persönlichem Erfolg. Hexerei wird zum Inbegriff von Magie und Macht. Die Wege sind unterschiedlich wie zahlreich. Die Wicca-Hexe Silver Raven Wolf unterscheidet zwischen folgenden Richtungen: Alexandrische Tradition, Britische Traditionelle Hexen, Caledonii-Tradition, Dianische Tradition, Einzelgänger, Eklektische Hexe, Erbhexe, Gardnerische Tradition, Keltische Wicca, Küchenhexe, Piktische Hexerei, Powwow, Seax-Wicca, Satanische Hexe, Strega-Hexe, Teutonische Hexe, Wicca, Zeremonielle Hexerei sowie Mischhexen“.⁸ Besonders beliebt sind verschiedene Formen des Hexenkults, die im Gegensatz zu organisierten Formen des neuen Hexentums (z.B. Wicca-Bewegung⁹) vielmehr ich-zentriert und magisch-technisch ausgerichtet sind – ein Trend, der durch Individualisierungsprozesse beschleunigt wird. War das Interesse am neuen Hexentum in den achtziger Jahren vor allem auf den Protest gegen eine als patriarchalisch empfundene Gesellschaft bzw. durch die – sicherlich ökologisch motivierte – Rückbesinnung auf die Natur zurückzuführen, so zeichnet sich seit Ende der neunziger Jahre ein neuer Trend ab: Die Neue Hexe dient als Identifikationsfigur für die eigene Macht und Stärke für die Karrierefrau von heute. Kritik am Typ der „Modehexe“ wird auch innerhalb der Szene geübt. Auf einer Internetseite heißt es:

„Modehexe

Du hast nun wirklich alles ausprobiert,
Hast das Leben und die Männer studiert,
Hast geweint und gegrübelt viele Stunden –
Dein wahrhaftes Glück doch nie gefunden.
Ob Weightwatchers oder Volkshochschul-Seidenmalen –
Keine Gruppe erlöste dich von deinen Selbstfindungsqualen.
Deine Zuflucht suchtest du gelegentlich im Likör,
Und nach jeder Trennung gingst du erst mal zum Friseur.

Doch jetzt wachsen die Einsicht und die Haare –
Du weißt, was dir fehlte all die Jahre!
Am Morgen schenkst du statt Kaffee Tee dir ein;
Die Kräuter dafür sammeltest du im Mondenschein.
Du schlüpfst in bunte Gewänder aus Samt und Seiden,
Nie wieder werden moderne Kostüme dich kleiden!
Die wahre Hexe erkennt man an vielen Dingen –
Deine Finger zieren Dutzende von magischen Ringen,
Am Hals hängt alle paar Tage ein neues Amulett,
Und das Pendel verrät dir den neuen Standort fürs Bett.
Bevor du einen Schrank kaufst, legst du dir die Karten.
Der Möbelverkäufer muss halt solange warten.
Deine ganze Wohnung hast du mit Hilfe von Feng Shui umgestellt,
Yin und Yang beherrschen nun deine Welt.
Den richtigen Stein in der Tasche vergisst du nie,
Statt Telefon verwendest du nur noch Telepathie.
Die Musik, die du nun hörst, klingt sphärisch,
Jedes zweite Wort von dir ist ‚esoterisch‘.
Statt ‚tschüss‘ sagst du nur noch ‚blessed be‘

⁸ Silver Raven Wolf, Zauberschule der Neuen Hexen. Band 1: Magie & Macht, München 2002, 37-42.

⁹ Vgl. hierzu meinen Beitrag über „Neuheiden“ und „Neue Hexen“, in: Reinhard Hempelmann u.a. (Hg.), Panorama der neuen Religiosität, Gütersloh 2001, 282-289.

Oder wünschst ‚Licht und Liebe‘ und ‚Mit dir sei die Magie‘.
Nur der Gemüsehändler hält dich für etwas verrückt,
als du fragst: ‚Wurde der Salat bei Vollmond gepflückt?‘
Deine Träume protokollierst du jeden Morgen;
hattest du keine, meditierst du voll Sorgen
und kaufst dir im Esoladen an der Ecke
einen neuen Traumfänger und eine Schamanendecke.
Der Verkäufer dort ist hoch erfreut über deinen Geisteswandel
Und macht mit dir so manchen lukrativen Handel.
Ob Kelten, Indianer, Wicca oder etwas aus dem Orient,
Dir bleibt keine magische Kultur länger fremd.
Dein Leben ist endlich spannend und immer neu,
die Kristallkugel bleibt bei dir und immer treu.

Und solange der Esoterikmarkt weiter floriert,
wird jedes neue Mittelchen schnell ausprobiert.
Nur eins erfährst du bei all dem nie –
Was das ist: Magie.“¹⁰

3. Antirationalismus, höhere Erkenntnis und „Erfahrungsfundamentalismus“ im Kontext moderner Esoterik

Esoterik und Okkultismus werden wie ein Blick auf die Begriffsgeschichte zeigt, oft synonym verwendet. Esoterische und nicht zuletzt neuheidnische Angebote wenden sich vor allem gegen die Rationalität der Wissenschaften und erweisen sich damit als zivilisationskritisch. Außerdem richten sie sich gegen die dogmatische und institutionelle Erstarrung der großen Religionen bzw. der christlichen Kirchen. Ein zentrales Anliegen dieser unterschiedlichen Richtungen ist die Erfahrung: Das optimistische Lebensgefühl des entgrenzten Verbundenseins mit dem „All-Einen“. Es soll höhere Erkenntnis vermitteln.

In der Esoterik wird an ein verbreitetes Krisengefühl angeknüpft.¹¹ Es äußert sich im Misstrauen gegenüber der Technik, den Institutionen (Politik, Kirche, gesellschaftliche Gruppen), so dass man zum Teil von einem anti-institutionellen Affekt sprechen kann.

Gleichzeitig kommt es in der Esoterik zum Rückgriff auf angeblich „unbelastete“ religiöse Traditionen, auf angeblich „uralt“ geoffenbartes Wissen und zu einer Wiederbelebung außerchristlicher, erlebnisintensiver religiöser Praktiken. Andererseits richtet sich der hoffnungsvolle Blick auf die Mitteilungen Außerirdischer bzw. übermenschlicher Intelligenzen bzw. „gechannelter“ Botschaften von höheren Wesenheiten, Außerirdischen.

In der Esoterik- und Neuheiden-Szene spielt auch das *magische Naturbewusstsein* eine große Rolle. So begreift der Esoteriker Hans-Dieter Leuenberger die Magie als „esoterische Disziplin“, die von dem Grundprinzip ausgeht, „dass alles im Kosmos, Energie und Materie, aus der einen Urenergie kommt“.¹² In dieser Perspektive gilt der Mensch als „Ansammlung der verschiedensten Energien“. Hierzulande sind es vor allem die geistigen Einflüsse der New-Age-Bewegung, die die außerkirchliche Religiosität nachhaltig prägte. Anfang der 80er Jahre, im Zusammenhang der ökologischen Krise, konnte diese facettenreiche neureligiöse Strömung, die ihren Anfang in den USA nahm, auch in Deutschland eine große Breitenwirkung entfalten. Ihre Weltanschauung, in der sich Versatzstücke aus Therapie- und Selbstentfaltungsszene sowie Okkultismus und Esoterik nachweisen lassen, strebte ein neues Paradigma, ein neues Weltbild an und erwartete, u.a. mit Hilfe astrologischer Spekulationen, den Anbruch eines

¹⁰ Quelle: <http://www.zauberer-hexen.de/poesie/modehexe.htm>.

¹¹ Vgl. den Überblick von Hans-Jürgen Ruppert, Esoterik zwischen Endzeitfieber und Erlösungshoffnung, in: Materialdienst der EZW 10/1999, 289-305.

¹² Hans-Dieter Leuenberger, Das ist Esoterik, Freiburg ⁴1989, 171.

neuen Zeitalters („Wassermannzeitalter“), das zur Aussöhnung von Mensch und Natur beitragen würde. Die Autoren einschlägiger Bücher erwarteten eine allmähliche Vergöttlichung des Menschen durch bewusstseinsweiternde Praktiken und Techniken. Ausgehend von einer holistisch-monistischen Einheit von Mensch, Natur und Kosmos fanden in dieser neuen Spiritualität spiritistische Vorstellungen von Geistwesen, aber auch schamanistische Gedanken Eingang.

Selbst wenn heute das Etikett „New Age“ nur noch selten bzw. überhaupt nicht verwendet wird – auch in der Szene selbst ist ein Unbehagen an der Bezeichnung spürbar –, so sind die Themen nach wie vor aktuell. Moderner Esoterik geht es um die Neuentdeckung verschütteter Quellen authentischer Spiritualität. Dabei wird an ein „Urwissen“ vergangener Kulturen bzw. archaischer Religionsformen angeknüpft. Magische und schamanistische Traditionen werden entdeckt oder neu erfunden. Fast immer geht es um folgende Themen: Beseitigung innerer Blockaden, Selbstheilung, persönliches Wachstum und Sinnlichkeit. Der Mensch müsse sich als Teil der Allverbundenheit begreifen. Sein Ich soll vertieft und erweitert werden. Sein Bewusstsein soll auch für unsichtbare Realitätsebenen sensibilisiert werden. Hiermit soll auch die Möglichkeit zur Kommunikation mit geheimnisvollen Wesenheiten geschaffen werden. Sie können Wissen übermitteln oder Schutz und Geborgenheit vermitteln.

In der Esoterik- und Neuheidenszene begegnet uns eine Gegenreaktion bzw. eine Protestform gegenüber einer rein rationalen Weltsicht. Letztlich kommt es zu einer Wiederverzauberung einer erklärbar gewordenen, hochtechnisierten Welt. Für esoterisch Überzeugte ist es offenbar kein Problem, sich einerseits im beruflichen Alltag hochtechnisierter Kommunikationstechnologien (Computer, Internet) zu bedienen und andererseits in der Freizeit gedanklich und emotional in die Welt des Geheimnisvollen einzutauchen. Viele sind in sehr unterschiedlichen Szenen zuhause. Der Kosmos sei, wie es häufig heißt, von einer Energie durchzogen, die der Mensch anzapfen könne. Um wieder ins seelische Gleichgewicht zu gelangen, könne er über spezielle Techniken sich die verfügbaren Kräfte aneignen bzw. anzapfen.

Besonders deutlich wird die Popularisierung und Marktförmigkeit der Esoterik im Zusammenhang des Wiederauflebens des Neuen Hexentums. Das Aufkommen der neuen Hexen-Bewegung steht in Deutschland seit Anfang der 1980er Jahre im Zusammenhang mit feministischen, ökologischen und magisch-esoterischen Entwicklungen. Bei den neuen Hexen lassen sich derzeit verschiedene Erscheinungsformen unterscheiden:

- individualisiertes Hexe-Sein: Lektüre, Kurse, allein praktizierend, freifliegend
- die Neue Hexe als esoterische Dienstleisterin
- das organisierte magisch-rituelle Neue Hexentum (Wicca-Bewegung)
- Neuerdings zeichnet sich eine zunehmende Popularisierung von Magie ab und einschlägige Jugendmagazine und Ratgeberliteratur bedienen das jugendliche Publikum mit einschlägigen Hexentipps.

Im Zentrum der religiösen Praxis stehen magische Rituale. Magie hängt begrifflich mit Macht zusammen. Dabei geht es um die besondere Zuschreibung von Mächten und Kräften als auch das Verfügbarmachen dieser Kräfte durch besondere Handlungen und Kenntnisse. Ursprünglich hat sich die in Großbritannien Mitte des 20. Jahrhunderts herausbildende Wicca-Bewegung selbst als Okkult-Bewegung im eigentlichen Sinn verstanden: die Lehren und Geheimnisse sollten vor der Außenwelt verborgen bleiben. Das hat sich seit den letzten zehn Jahren im Zuge der Popularisierung von Esoterik und Okkultismus und nicht zuletzt infolge der Marktförmigkeit der Esoterik stark verändert. Es gibt eine Vielzahl von Büchern, Anleitungsbüchern, Praxishilfen – selbst für Teenager, die sog. Girlie-Hexen. So hat ein Insider sicherlich recht, wenn er schreibt: „Der Geheimlehre von einst sind kaum noch Geheimnisse geblieben.“¹³

¹³ Cunningham, Scott Wicca. Eine Einführung in weiße Magie, Econ-Verlag, München 2001, 97.

4. Neuheidnische und esoterisch-magische Ritualisierung

Beispiel 1: Magische Heilungsrituale

Heilung erweist sich als Schlüsselbegriff esoterischer Religiosität, die entdeckungs- und experimentierfreudig auf archaische Religionsformen zurückgreift.¹⁴ Sie ist auch offen für Astrologie, Okkultismus und Spiritismus und greift im Zuge des jeweiligen Erlebniswertes auf zum Teil sehr unterschiedliche religiöse Praktiken, Rituale und Techniken zurück. So wird z.B. auch der Schamanismus wiederentdeckt. In einer Esoterikzeitschrift wird betont, dass es sich hierbei um keine Lehre, wie etwa in der Homöopathie oder in der Traditionellen Chinesischen Medizin, handeln würde, sondern um einen „Erfahrungsschatz vieler Generationen, die Heilkräfte der Elemente, der Natur und des Kosmos wahrzunehmen, zu verstehen, zu lenken und anzuwenden“¹⁵. Weiter heißt es: „Dabei wird grundsätzlich mit dem Spirit, der Seele, den Geistern dieser Kräfte gearbeitet“.¹⁶ In einer anderen Esoterikzeitschrift wird für schamanistische Techniken geworben, weil man dadurch sein persönliches Krafttier bzw. geistige Wesen entdecken könne, um mehr über sein eigenes Selbst erfahren zu können. Es gibt aber auch die Vorstellung, Schutz für sich und andere aus der „Anderswelt“ herbeizuholen. Es geht um Schutzbedürftigkeit eines verletzlichen Lebens und zum anderen um das Thema Bevollmächtigung durch magische Praktiken.

Bei esoterischen Heilungsangeboten soll auch die eigene Kraft gesteigert werden. Dies soll über magische Übungen oder Magie möglich werden. Diese Energie soll nahezu unversiegar im Menschen sein. Sie gilt es anzuzapfen und somit verfügbar zu machen (Rituale bei Neuen Hexen). Die Rolle des physischen Körpers wird aufgewertet. Es geht dabei nicht nur um ein Streben nach Gesund- oder Fitsein. Ziel ist es vielmehr, eine neue bzw. alte verlorengegangene Lebens Ganzheit wiederzugewinnen. Intensive Körpererfahrungen, wie sie in der Esoterik angeboten werden, kommen der intensiven Sehnsucht nach Einssein entgegen. Bernhard Grom hat recht, wenn er schreibt: „Esoteriker werten subjektive Intuitionen, seien es Inspirationserlebnisse, mediale Erfahrungen, meditative Gewissheit, mystische Einheitserfahrungen, mythische Vorstellungen oder symbolische Deutekunst, als besondere, höhere Erkenntnis, die dem diskursiven Denken überlegen sein soll.“¹⁷

Beispiel 2: Thorwald Dethlefsens „Kawwana – Kirche des Neuen Aeon“

Während die Esoterik-Szene, wie der Begriff der „Szene“ bereits andeutet, eher unorganisiert ist, zeichnet sich mit der Gründung von „Kawwana“, einer esoterisch-kabbalistisch und vermutlich von antiken heidnischen Mysterienreligionen geprägten „Kirche des Neuen Aeon“, eine neue Entwicklung ab. Der Akzent, den der Gründer und „Vicarius“ dieser Gemeinschaft, der bekannte Münchener Esoteriker und Reinkarnationstherapeut Thorwald Dethlefsen (Jg. 1946) setzt, liegt auf Institutionalisierung, Eventisierung und elitärer Magie-Arbeit.

In einer Schweizer Esoterikzeitschrift heißt es über eine Veranstaltung von Kawwana: „Auf einer großen, geräumigen Bühne sitzt auf einem Stuhl allein ein Mann. Flankiert wird er von zwei Sphinxstatuen. Sie sind aus Gold und strahlen bis in die hintersten Zuschauerränge. Die mythischen Tiere, denen Weisheit und Schrecken zugeschrieben werden, sind aus festem Material. Sie lassen sich anfassen, doch vom Fleck rühren lassen sie sich nicht, dazu sind sie zu gewichtig. Sieben Stufen führen auf die Bühne. Bei weitem nicht alle der mehreren hundert Anwesenden werden über diese Stufen schreiten, weder symbolisch noch real. Schon gar nicht jetzt. Der Mann dort oben bleibt allein. Er trägt einen eleganten Anzug ganz in Schwarz. So waren schon die Türsteher gekleidet, welche die Ankommenden beim Einlass prüften. Tadello. Schwarz steht ihm gut zu den blonden Haaren und es hebt ihn ab von den

¹⁴ Vgl. Reinhard Hempelmann, Heilung durch den Geist als Thema neuer Religiosität, in: Materialdienst der EZW 3/1999, 66-74.

¹⁵ Sonia Emilia Roppele, Heilen im Schamanismus, in: Wege 1/2001, 16.

¹⁶ Ebd.

¹⁷ Bernhard Grom, Hoffnungsträger Esoterik?, Regensburg 2002, 11.

goldenen Statuen. Er ist der ‚Vicarius‘. Als er zu reden anhebt, erkennt man ihn wieder. So spricht kein Zweiter: Wort für Wort wohl gewählt, druckreife Sätze über Stunden, ohne dass ein Manuskript ersichtlich wäre. Das ist das Markenzeichen von Thorwald Dethlefsen. Wie fühlt man sich da? Auserwählt und erhoben. Man ist gekommen zu einer Feierstunde. Lange hatte er geschwiegen, der Fortbestand der Sache schien in Gefahr. Nach einer Reihe streng geheimer Einweihungsrituale war es zu einer Indiskretion gekommen – karmische Konsequenzen! Die Tore schlossen sich, der Lichtstrahl, nach Jahrtausenden Unterbrechung kaum eben wieder in die Welt gekommen, erlosch. Doch dann kam die frohe Botschaft. Noch vor Ablauf des zweiten Jahrtausends erging die Einladung nach München, ein Rundschreiben an ehemalige Kursteilnehmer und Zuhörer der Vorträge, welche Thorwald Dethlefsen in den achtziger Jahren auf dem Höhepunkt seines öffentlichen Wirkens erlebt hatten: ‚Kawwana, die Kirche des neuen Äons, beginnt ihre ersten Arbeiten in der Welt.‘¹⁸

Die Kirche Dethlefsens fiel nicht einfach vom Himmel. Rückblickend lassen sich einzelne Stationen feststellen, die belegen, wie aus einem Klientenkult eine feste, verbindliche Gemeinschaft entsteht. Vier Phasen lassen sich dabei erkennen:

- Am Anfang standen Rückführungen einzelner Klienten in frühere Leben und die Entfaltung der ‚Reinkarnationstherapie‘ (ca. 1968)
- Dann kam die esoterische Psychologie, das Privatinstitut für außerordentliche Psychologie, in der Astrologie, Magie und Kabbala den weltanschaulichen Hintergrund bilden (1973ff).
- Ab Mitte der neunziger Jahre erfolgen jetzt die ersten Schritte zur Verfestigung der Lehre. Eine wichtige Rolle spielt die Anwerbung neuer Mitglieder, die für die spätere Kirchengründung ‚ausgebildet‘ werden.
- Ab Herbst 1999 erfolgten die ersten Veranstaltungen der Kawwana-Kirche. Zwischen 1999 und 2003 fanden bislang insgesamt etwa sieben öffentliche Events statt. Neuerdings versucht Dethlefsen Menschen ab 55 Jahren mit kostspieligen Veranstaltungen in München als neue Zielgruppe zu erschließen. Öffentliche Großveranstaltungen hingegen sollen, wie Dethlefsen Anfang 2003 erklärte, nicht mehr stattfinden.

Die Kirchenorganisation sei zwar zu Ende, die Arbeit ginge jedoch weiter. Die neue Phase von Kawwana sei im Rahmen des – wohl intern abgehaltenen – Wintersolstitiums im Dezember 2002 eingetreten: Um 2.36 Uhr sei Kawwana in die Welt Briaah und damit in die Unsterblichkeit überführt worden. Wie Dethlefsen erläuterte, stünde Kawwana nicht ‚wie andere Institutionen‘ in der Gefahr, alte Fehler zu wiederholen. Vor dem Hintergrund dieser neuen Entwicklung geschieht die Heilung des Menschen nunmehr über die Durchführung von Festen und Bällen, die einen magischen Hintergrund hätten.

Magische Ritualarbeit: Bei Dethlefsen steht die magische Ritualarbeit im Vordergrund. Die magische Anbindung an den Gnadenstrom von Kawwana wird durch eine Art ‚Taufritual‘, die ‚Symmachia‘, vollzogen. Bei der Veranstaltung am 6. Januar 2003 in München ließen sich schätzungsweise 600 Personen in diesem Ritual ‚magisch‘ der Kawwana-Kirche angliedern. Mehrere Stationen waren für den Einzelnen zu durchlaufen. Zuvor erhielten die Veranstaltungsbesucher bei der Anmeldung eine kleine lilafarbene Karte, auf der zu lesen war: "Wenn Ihnen im Ritual die Frage gestellt wird: ‚Hast Du ein Ziel?‘ So antworten Sie, vorausgesetzt, dass Sie sich damit identifizieren können: ‚Mein Ziel ist die Freiheit!‘“ Jeder, der sich für das Ritual angemeldet hatte, erhielt zu Beginn ein weißes Kleid, an dessen Ausschnitt ein Schwan zu erkennen war. Zum Abschluss wurden ein Sohar (eine Art Kompendium kabbalistischer Philosophie), eine Teilnahmebestätigung und eine kurze Erläuterung zu Kawwana übergeben. In diesen internen Unterlagen heißt es zu Kawwana: "Das hebräische Wort Kawwana bezeichnet in der Tradition der Kabbala eine magische Gebetstechnik. So ist es kein

¹⁸ Martin Frischknecht, Kampf der Finsternis, in: Spuren 55/2000, 38.

Zufall, dass in der Kirche Kawwana die magische Arbeit mit Psalmen eine recht zentrale Rolle einnimmt. Soweit dies in deutscher Sprache geschieht, verwenden wir hierfür die großartige Übersetzung bzw. Verdeutschung der Psalmen durch Martin Buber („Das Buch der Preisungen“ ...). Jeder Psalm hat eine sehr unterschiedliche Wirkung und kann daher weder willkürlich ausgetauscht noch nach weltlichen Gesichtspunkten ausgewählt werden. Vor diesem kurz skizzierten Hintergrund sprechen wir für alle durch Symmachia angebondenen Mitglieder der Kirche Kawwana folgende Empfehlung aus: Eröffnen Sie und schließen Sie jeden Tag mit Psalm 25. Dazu müssen Sie anfänglich nicht mehr beachten, als dass Sie nach dem Aufstehen, bevor Sie mit den Aktivitäten des neuen Tages beginnen, stehend oder sitzend Psalm 25 laut – das meint hörbar – sprechen. Das gleiche gilt entsprechend für den Abend: bevor Sie sich zur nächtlichen Ruhe begeben, sprechen Sie noch einmal Psalm 25 und schließen damit den Tag ab. Fügen Sie dem Gesagten nichts weiteres hinzu, sondern benützen Sie diesen Psalm wie einen Schlüssel, mit dem man einen Tag auf- und abschließt; das ist alles! So einfach ist das!“ In der jeweils überreichten Urkunde stand zu lesen: „[Vorname, Name] wurde am 6. Januar im Jahre 2003 durch den Ritus Symmachia an den Gnadenstrom der Kirche Kawwana angebonden und ist durch diesen sakramentalen Akt der Taufe ein Mitglied der Kirche Kawwana geworden.“ Wie Dethlefsen im Jahre 2003 erklärte, werde „Symmachia“ in Zukunft nicht mehr in der Öffentlichkeit vollzogen, sondern nur noch im inneren Kreis. Er riet dazu, die Mitgliedschaft zu anderen religiösen Gruppen aufzugeben. Als Begründung gab er an: Dieser Schritt entspräche der „magischen Reinlichkeit“. Gleichwohl sei ein Kirchenaustritt aber keineswegs Bedingung: Kawwana sei höher (als die herkömmlichen Kirchen) angesiedelt und trete damit in keinen echten Streit, weil es keine echte Konkurrenz gebe.

5. Ein Fazit

Derzeit lässt sich in Deutschland neben dem Trend zur Säkularisierung auch eine Wiederkehr des Religiösen beobachten. Sie zeichnet sich außerhalb der Kirchen ab. Die damit verbundenen Pluralisierungsprozesse werden begleitet vom Trend zur Individualisierung: Der Einzelne hält Ausschau nach religiösen Techniken, die ihm ein besseres, gelingendes Leben verheißen. Dabei werden auch Magie und Okkultismus entdeckt. Im Unterschied zum christlichen Glauben, der von einer grundlegenden Unterscheidung zwischen göttlichem Schöpfer und Geschöpf bzw. Schöpfung ausgeht, ist die esoterisch bzw. neuheidnische Weltsicht monistisch bestimmt: Es wird von einer Alleinheit aller Dinge gesprochen. Gleichzeitig deuten die Entwicklungen im Bereich der Esoterik-Szene auf eine Suchbewegung nach dem eigenen wahren Ich des Menschen hin. Individueller Lebenssinn wird aus dem neu zu erlangenden Bewusstsein bezogen, sich eingebettet zu fühlen in einen größeren, kollektiven Lebenszusammenhang. Die Beliebtheit magischer Praktiken deuten auf eine zunehmende Technisierung des Religiösen hin.

Thorwald Dethlefsen repräsentiert mit seiner magisch-esoterischen Kirchengründung einen Gegentrend zur stark individualisierten Esoterik-Szene. Dies führt – v.a. im Blick auf das elitäre Selbstverständnis – auf altbekannte Bahnen, die zu einer Abhängigkeit des Einzelnen von einer Gruppe bzw. von einem machtvollen „Magier“ führen können.

Die genannten Beispiele verdeutlichen, dass es sich um Angebote handelt, die mit dem christlichen Glauben, der von der Gebrochenheit der menschlichen Existenz ausgeht, nicht mehr vereinbar sind. Für heutige Menschen sind diese dogmatischen Unterschiede unwesentlich. Gefragt sind stattdessen der jeweilige Erlebniswert der magischen Praxis und die verheißene Aussicht auf persönlichen Erfolg – eine Hoffnung, die im säkularen Bereich ohnehin zum Inbegriff eines gelingenden Lebens avanciert ist.

Dr. Matthias Pöhlmann:

Kommen die alten Götter wieder?

Eine theologische Kritik neuheidnischer Entwürfe

1. Zur Dispersion neuheidnisch-religiöser Vorstellungen

In Deutschland zeichnet sich neben deutlich erkennbaren Säkularisierungstendenzen auch eine Wiederkehr des Religiösen ab. Dabei handelt es sich um die Form einer außerkirchlichen Religiosität, die Ende der 70er/Anfang der 80er des 20. Jahrhunderts unter dem Stichwort New Age bzw. Esoterik eine neue Konjunktur erlebt hat. Die neugermanischen Vereinigungen, die jeweils recht klein sind, haben jedoch im Blick auf die neureligiöse Szenerie eine wichtige Bindegliedfunktion. Stefanie Schnurbein erblickt deren Bedeutung darin, „dass sie durch ihre Ideen und Kontakte ein Bindeglied zwischen zwei gesellschaftlichen Strömungen bilden, die auf den ersten Blick kaum etwas miteinander zu tun zu haben scheinen, nämlich der Esoterik-Bewegung und dem gegenwärtigen Neuheidentum sowie dem politisch organisierten Rechtsextremismus. Zum anderen haben einzelne völkisch religiöse Denkfiguren das subkulturelle Umfeld längst verlassen und tauchen in anderen religiösen und kulturellen Zusammenhängen auf.“¹⁹

Aber auch Buchverlage versuchen aus dieser Entwicklung Kapital zu schlagen. So erschien im Jahr 2003 aus der Feder des Leiters der Germanischen Glaubens-Gemeinschaft, Géza von Neményi, in der Reihe „Heyne Esoterisches Wissen“ das Buch „Runen-Magie“. Im Nachwort schreibt der „Allsherjargode“ bzw. „Stammespriester“: „Runenmagie soll uns dazu bringen, wieder mit der Natur, den Göttern und Göttinnen in Einklang zu kommen. Nur wer bereit ist, sich den ewigen Gesetzen der Götter zu unterstellen, den werden die Götter auch unterstützen und stärken. Wer die Runenkräfte, die ja auch Götterkräfte sind, nutzen will, den werden die Götter auch unterstützen und stärken. Wer die Runenkräfte, die ja auch Götterkräfte sind, nutzen will, ohne auch die Götter zu verehren, der wird keinen Segen erhalten: Nach der Gabe richtet sich stets die Vergeltung. Menschen, die dieses Wissen nutzen wollen, um teure Esoterikseminare zu veranstalten, ohne dass sie im Einklang mit den Göttern stehen, seien hier ausdrücklich gewarnt: Die Runenkräfte werden sich gegen sie richten.“ Das Erlernen der Runenmagie wäre keinesfalls ausreichend. Vielmehr sei das „Ausüben der heidnischen Glaubensform sicher sehr hilfreich; nur in der Ganzheit von Glaube, Kultur und Natur entfalten sich die Runenkräfte ganz.“ Wer diese Ratschläge befolgt, wird sich – so von Neményi – „eines Tages nach germanischer Art neun (oder wenigstens drei) Nächte fastend an eine Esche hängen und durch diese Ekstasetechnik noch tiefer in das Verständnis der heiligen Runen eindringen.“²⁰

Neuheidnische Mythen und Ideen werden auch auf kulturellem Wege verbreitet, so vor allem im Bereich der modernen Fantasyliteratur. Zu denken ist dabei an Tolkiens Lord of the Rings: „In seine fiktionale Welt ‚Mittelerde‘ flossen Namen und mythologische Vorstellungen aus der skandinavischen mittelalterlichen Literatur ein. Sein Gesellschafts- und Menschenbild insgesamt kann als Mischung aus katholischen und wagnerianischen Elementen beschrieben werden ... Immerhin spricht einiges dafür, dass er mit seinem Werk eine Art neuen Mythos für die moderne Welt zu schaffen bestrebt war. Für diese Lesart spricht paradoxerweise auch, dass sich in der gesamten Romantrilogie keinerlei Beschreibungen religiöser Elemente, Glaubenssätze oder Kulte finden. Grundlage von Tolkiens religiösen Überzeugungen ist nämlich

¹⁹ Stefanie von Schnurbein, Transformationen völkischer Religion seit 1945, in: dies. / Justus H. Ulbricht (Hg.), Völkische Religion und Krisen der Moderne. Entwürfe „arteigener“ Glaubenssysteme seit der Jahrhundertwende, Würzburg 2001, 409.

²⁰ Géza von Neményi, Runenmagie, Heyne Esoterisches Wissen 13/9931, München 2003, 440f.

die Universalität seines Katholizismus, der so indirekt auch zur Grundlage aller mythischen Inhalte seines Werkes wird.²¹ Anders verhält es sich hingegen mit dem Werk *Die Nebel von Avalon* der Bestsellerautorin Marion Zimmer Bradley – eine Nacherzählung der Artussage aus weiblicher Sicht. Ein Werk, das in feministisch orientierten neuheidnischen Kreisen intensiv rezipiert wird. An diesem Beispiel und an diversen Spielarten der Fantasyliteratur, Fantasyfilme und Fantasyrollenspiele lässt sich nachweisen, dass „arteigene“ Religionsentwürfe die Nische einer begrenzten Subkultur längst verlassen und an der Prägung des derzeitigen Diskurses über Spiritualität und Identität maßgeblich beteiligt sind.²² Hinzu kommt das Weiterwirken neuheidnischer Mythologie im Bereich der Musikszene, z.B. im Mythos der Schwarzen Sonne – ein Mythologem, das ursprünglich in der Theosophie H.P. Blavatsky entwickelt und im Umfeld des Nationalsozialisten Heinrich Himmler aufgegriffen wurde und mittlerweile auch als Liedtitel auf der CD „Die Prophezeiung“ der deutschen Formation „E Nomine“ aufgetaucht ist.²³

Im Folgenden sollen die wichtigsten neuheidnischen Ansätze vorgestellt werden. Ich beziehe mich hier vor allem auf zwei Bereiche, in denen eine „Freie Religiosität“ jenseits kirchlicher oder traditioneller Dogmen propagiert wird: die Überlappung neugermanischer Religiosität mit esoterischen Anliegen und die Ansätze neugermanischer Vereinigungen.

2. Braune Esoterik

Die Vorstellung, dass die konkrete, sichtbare Welt von einer immateriellen, feinstofflichen überlagert wird, wird zum Impuls, nach Methoden Ausschau zu halten, um mit dieser Überwelt in Kontakt zu treten. Oft sind es übersinnliche Methoden, magische und mantische Praktiken, die gefragt sind. Wohlgemerkt: Nicht alle esoterischen Richtungen neigen weltverschwörerischem Denken zu. Es ist eher der esoterisch-ufologische Rand, der sich in problematisches und politisch gefährliches Terrain versteigt. In diesem Segment gibt es inhaltliche Berührungen mit rechtsextremen Überzeugungen, wonach nur der Starke bzw. der „Erleuchtete“ ein Anrecht auf Überleben hat. Kritiker bezeichnen diese Richtung als „rechte Esoterik“ (Rüdiger Sünner), „braune Esoterik“²⁴ oder als „antisemitische bzw. völkische Esoterik“²⁵. Damit wird auf die inhaltliche Nähe esoterischer Überzeugungen zu Sozialdarwinismus, Ausleseprozess und ewigem Kampf zwischen Starken und Schwachen verwiesen. Eine nicht unwesentliche Rolle spielt dabei ein selbstgestrickter Reinkarnationsglaube. Er führt im Einzelfall dazu, dass den Opfern die Schuld für ihr Schicksal zugeschrieben wird – mit der Konsequenz, dass die Täter letztendlich entlastet und die Opfer aufgrund „karmischer Verfehlungen“ an ihrem Schicksal angeblich selbst schuld seien. Teilweise kommt es in diesem esoterischem Feld auch zu Vermischungen mit ufologischen Elementen. Im Gegensatz zur „ortho-

²¹ Ebd., 417.

²² S. von Schnurbein, a.a.O., 429.

²³ Im Text heißt es: „Du scheinst dunkler als die Nacht, du bist älter als das Licht, du bist unsichtbar gemacht, hast kein Gesicht, und schauerlich versteckst du dich seit ewiglich, schwarze Sonne.“ Lutz Lehnhöfer/Kurt-Helmuth Eimuth (Hg.), *Braune Flecken in der Esoterik. Der Antisemitismus der Alternativen*, Frankfurt/Main 2001.

²³ Vgl. den Artikel: Anton Maegerle, *Antisemitische Esoterik. Die Kreise um „Jan van Helsing“*, in: *Tribüne* 38/1999, 124-132 sowie die neuere Veröffentlichung Friedrich Paul Heller/Anton Maegerle, *Die Sprache des Hasses. Rechtsextremismus und völkische Esoterik*, Stuttgart 2001.

²³ So Andreas Klump, *Rechtsextremismus und Esoterik. Verbindungslinien, Erscheinungsformen, offene Fragen*; im Internet abrufbar unter: www.extremismus.com/esorex.htm.

²⁴ Lutz Lehnhöfer/Kurt-Helmuth Eimuth (Hg.), *Braune Flecken in der Esoterik. Der Antisemitismus der Alternativen*, Frankfurt/Main 2001.

²⁵ Vgl. den Artikel: Anton Maegerle, *Antisemitische Esoterik. Die Kreise um „Jan van Helsing“*, in: *Tribüne* 38/1999, 124-132 sowie die neuere Veröffentlichung Friedrich Paul Heller/Anton Maegerle, *Die Sprache des Hasses. Rechtsextremismus und völkische Esoterik*, Stuttgart 2001.

doxen“ Ufologie wird in der braunen Esoterik davon ausgegangen, dass in der Regel nicht von Außerirdischen ausgegangen wird, die als Ufo-Besetzungen die Erde aufsuchen. Vielmehr lautet das Credo in der braunen Esoterik: Die Ufos sind Produkte der schöpferischen Kraft des sog. Dritten Reiches.²⁶ Das Neue an der braunen Esoterik ist, dass sie die jüngste deutsche Geschichte mit esoterischen Rastern deutet. Für die Esoterik, ein ohnehin eher unpolitisches Milieu, hat dies zur Folge, dass undemokratisches Gedankengut Einzug hält. Es ist die eigentümliche Mischung aus esoterischer und revisionistischer Literatur, die von verschiedenen esoterischen Autoren wie Jo Conrad, Jan Udo Holey oder Armin Risi referiert und als Tatsachen, als Einblick in tiefere Zusammenhänge präsentiert werden. Gängige esoterische Anliegen – wie neue Spiritualität, die Suche nach einer individuellen Bedürfnisse angepassten Religiosität – sowie die Abgrenzung gegenüber traditioneller Religionen, insbesondere die Kirchen- bzw. grundlegende Christentumskritik werden als Anknüpfungspunkte verwendet, um sie dann in Verbindung mit antimodernistischen und weltverschwörerischen Gedankengängen als neue Weltsicht zu präsentieren. Dieser Mix erzeugt ein Klima der Bedrohung. Diese Bedrohung kann jedoch, wie es heißt, nur mit einem esoterischen Überwissen, vermittelt über esoterische Lehrer, durchschaut werden. Hier zeigt sich auch der neognostische Grundzug brauner Esoterik.

Gerade die Selbstpositionierung und Rezeption der Esoterik zwischen Wissenschaft und Religion führt dazu, dass bei den Offerten des esoterischen Buchmarktes immer wieder Bücher zu finden sind, die dem Genus esoterischer Verschwörungsliteratur zuzurechnen sind und davon ausgehen, dass die „Wahrheit“ von den Mächtigen in Staat und Kirche „unter Verschluss“ gehalten würde. Nicht zuletzt die Marktförmigkeit der Esoterik und die antirationalistische Grundhaltung vieler Esoteriker begünstigt eine kritiklose Übernahme zum Teil problematischer Vorstellungen. Zum Teil berufen sich die Autoren bzw. Übermittler auf höhere Erkenntnisse, Eingebungen höherer Geistwesen, oder sie berichten von der (Wieder-)Entdeckung uralter Weisheiten bzw. unterdrückter Wahrheiten. Die dabei entfalteten okkulten Weltbilder, die nicht bewiesen sind, fordern vielfach die kritiklose Akzeptanz als höhere Tatsache ein.²⁷ Dies lässt sich besonders an der Interpretation des 11. September in der Esoterikszene beobachten. Hier begegnet der Anspruch, esoterische Einblicke in „tiefere Gesetzmäßigkeiten“ zu liefern.

3. Neuheidentum und moderne Esoterik

In Randbereichen der modernen Esoterik zeichnen sich auch Überlappungen zur neuheidnischen Szene ab. Unter Neuheidentum können moderne religiös-weltanschauliche Strömungen und Gruppen verstanden werden, die sich von christlicher Religion und Kultur durch die bewusste Rückkehr zu vor- und außerchristlichen Werthaltungen und Glaubensvorstellungen abzugrenzen versuchen. Gleichzeitig zeigen sich innerhalb des Neuheidentums (Neopaganismus) verschiedene Richtungen, die zum Teil miteinander kooperieren, sich zum Teil aber auch voneinander abgrenzen: Druiden, neugermanisch-heidnische Vereinigungen, neue Hexen bzw. Wicca-Bewegung.

Während das linke Neuheidentum insbesondere auf die ökologische Krise mit Naturnähe bzw. durch eine magische Kommunikation mit der Natur reagiert und dem Christentum vorwirft, am ausbeuterischen Umgang mit den natürlichen Ressourcen schuld zu sein, zeigen sich in Teilen der Neugermanenszene hasserfüllte Aussagen zur angeblich artfremden, jüdisch-christlichen Wüstenreligion.

²⁶ So Andreas Klump, Rechtsextremismus und Esoterik. Verbindungslinien, Erscheinungsformen, offene Fragen; im Internet abrufbar unter: www.extremismus.com/esorex.htm.

²⁷ Eduard Gugenberger/Franko Petri/Roman Schweidlenka, Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von Rechts, Wien/München 1998, 22.

Insbesondere bei neugermanischen Richtungen findet sich Kritik an der angeblich naturfeindlichen Grundhaltung des Christentums bzw. der jüdisch-christlichen Kultur.²⁸ Auf der Suche nach der Urweisheit und einem Leben im Einklang mit der Natur kommt es seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts zur Neuentdeckung bzw. Wiederbelebung vorchristlicher heidnischer Glaubensüberzeugungen, die sich – trotz der dort anzutreffenden antimodernistischen Grundhaltung – bei näherem Hinsehen häufig als postmoderne Glaubenskonstrukte erweisen. Der Rückgriff auf angeblich uralte, vorchristliche Rituale dient der Etablierung einer naturgemäßen, dezidiert nichtchristlichen und höherwertigen weil ursprünglicheren Religiosität. Gleichwohl stellt die neuheidnische Szene keinen monolithischen Block dar. Hier finden sich u.a. neue Hexen, neugermanische, neokeltische und neuschamanistische Richtungen.²⁹ In dieser Szene ist ein wachsendes Interesse an lebensbegleitenden Ritualen zu beobachten, die sich bis in Teile der modernen Esoterik auswirkt.³⁰ In den USA³¹ und Großbritannien lässt sich diese Entwicklung schon seit längerem beobachten. Einschlägige Buchtitel, die ins Deutsche übersetzt werden, dokumentieren diese Tendenz. Hinzu kommt eine unübersehbare Zahl einschlägiger Seminar- und Workshopangebote.³² Die darin entfalteteten Glaubensüberzeugungen sind oft Ausdruck einer Diesseitsreligiosität, die sich als kritischer Reflex auf die ökologische Krise sowie auf die christlich dominierte Gegenwartskultur westlicher Gesellschaften begreift und sich davon bewusst mit antimodernistischen Vorstellungen abzugrenzen sucht.

Das Christentum bildet sozusagen die Negativfolie für die Entfaltung eigener neuheidnischer Glaubensüberzeugungen. In diesem Zusammenhang ist eine notwendige Unterscheidung zwischen dem sog. linken (neues Hexentum) und dem rechten neugermanischen Neuheidentum vorzunehmen. Was beide Richtungen eint, die sich v.a. im Blick auf politische und ökologische Grundüberzeugungen voneinander abzugrenzen suchen, ist ein naturmagisches Bewusstsein. Die Praxis ist bestimmt durch Jahreskreisfeste, die mit magischen Ritualen begangen werden.

Der Versuch, an angeblich alte germanische Glaubensvorstellungen und Praktiken anzuknüpfen, ist kein neues Phänomen. Bereits im 19. Jahrhundert und Anfang dieses Jahrhunderts kam es – insbesondere im Zusammenhang mit der völkischen Bewegung – zur Gründung neugermanischer Gruppen und Gemeinschaften. Die Religion wurde zur Kulturkritik, zur Kritik an der Moderne, indem man auf Mythen, Sagen und Romantik zurückgriff und sie einer von menschlicher Ratio und Fremdeinflüssen dominierten Gesellschaft gegenüberstellen wollte.

Rüdiger Sünner stellt in seiner Untersuchung fest: „So haben die alten Götter Europas inzwischen nicht nur Eingang in die biedereren Lieder rechtsorientierter Barden gefunden, sondern finden sich auch in Musikarten wie Techno, Punk, Gothic, Neo-Folk, Industrial und Dark-Metal wieder. Dabei reicht das Ausdrucksspektrum von düster-martialischen Klangcollagen mit Anspielungen auf Nazi-Wochenschauen, Wagnermusik und Hitlerreden bis hin zu den

²⁸ Vgl. hierzu meinen Artikel „Neuheiden, Hexen, Satanisten“, in: R. Hempelmann u.a., Panorama der neuen Religiosität, Gütersloh 2001, 282-293.

²⁹ Vgl. hierzu die einschlägige Internetseite www.gaia-net.de.

³⁰ 1992 entdeckte der Vf. beim Besuch der esoterischen Findhorn-Gemeinschaft in Schottland zufällig ein Buch, das 1990 im Eigenverlag erschienen ist. Es bietet eine Art esoterische „Agende“ für Geburt, Hochzeit und Beerdigung; vgl. William Bloom, Sacred Times. A New Approach to Festivals, Findhorn 1990.

³¹ Vgl. hierzu etwa Herman Slater, A Book of Pagan Rituals, York Beach 1978.

³² Vgl. www.gaia-net.de. Hier wird zur „Frauen-Schwitzhütte“ im süddeutschen Raum eingeladen: „Eine regelmäßige Verbindung zu den Urkräften der Erde durch Rituale und Zeremonien schenkt uns Menschen die Information, die wir im Wechsel der Jahreszeiten brauchen, um im Einklang mit der Natur zu leben. Durch schamanische Techniken aus dem alten, archaischen Wissen der Naturvölker öffnen wir uns den besonderen Qualitäten des Jahreslaufes und feiern sie auf neue, intensive und heilsame Art und Weise. Wir werden uns in der Schwitzhüttenzeremonie, die wir gemeinsam vorbereiten reinigen, stärken und uns dort mit dem Geist der Erde verbinden. Die Schwitzhütte ist die Gebärmutter der Erde – ein magischer Ort von Tod und Wiedergeburt. Wer sie betritt, reinigt sich von den Sorgen des Alltags und erneuert seine Verbindung mit den Elementen.“

poetisch-kraftvollen Liedern...“³³ So ist im Berliner Second Sight Books Verlag, der auch die Satanische Bibel und weitere Bücher von Szandor Anton LaVey verlegt, neuerdings auch Bücher aus dem neuheidnischen Spektrum: „Die alten Feuer von Midgard“ nennt sich das Buch der norwegischen Musikerin und bekennenden Heidin Andrea Haugen. Wie sie im Vorwort schreibt, will sie damit „die Leser ... inspirieren, ihre heidnischen Vorfahren zu suchen und ihre spirituellen Traditionen wiederzubeleben.“³⁴ In ihrem Buch geht es um einen esoterischen Ansatz, den Durchbruch zur Innenwelt. Sie kritisiert die patriarchalischen Religionen, weil sie Menschen am „natürlichen Denken“ hindern würden.³⁵

4. Zwischen brauner Esoterik und Neuheidentum: Der Arun-Verlag von Stefan „Björn“ Ulbrich

Signifikant für die Überlappung von brauner Esoterik und neuheidnisch-germanischem Gedankengut ist der Arun-Verlag im thüringischen Engerda. In diesem Kleinverlag erscheinen „einerseits programmatische Texte im Sinne der Neuen Rechte, andererseits Bücher mit stark ... spirituellen Inhalten, die mitunter auch im esoterischen Lager Akzeptanz finden.“³⁶ Der Verlagsleiter, Stefan Björn Ulbrich, der eigentlich Björn Falko heißt, war früher in der 1994 vom Bundesinnenministerium verbotenen Wiking-Jugend aktiv. Zum Arun-Verlag gab es im Jahr 2000 auch eine Anfrage im Deutschen Bundestag. Zu den umstrittenen Aktivitäten des Verlages heißt es, dass „der Verlag insbesondere jenen Teil der unpolitischen Esoterik-Szene zu erreichen (sucht), der für neoheidnische Auffassungen empfänglich ist. Darüber dürfte sich das Verlagsprogramm auch an esoterisch und neoheidnisch orientierte Rechtsextremisten wenden.“ Wie es dort weiter heißt, richte sich der Verlag mit bestimmten Publikationen „an das Umfeld des intellektuellen Rechtsextremismus und hierbei insbesondere an das der ‚Neuen Rechten‘.“³⁷ Der Arun Verlag hat offensichtlich auch „Kontakte zu anderen rechtsextremistischen Vertriebsdiensten“. Eigenen Angaben zufolge beliefert der Verlag rund 4000 Kunden im In- und Ausland. Zweimal im Jahr werden rund 200.000 Prospekte verteilt.

Ein Blick in das aktuelle Verlagsprogramm zeigt: Es geht um Keltentum, Neuheidentum und germanische Religiosität. Darüber hinaus finden sich Titel zur indianischen Spiritualität und zu germanischer Magie über „Die Fahrten des Thor“ und „Das Germanische Götterorakel“ bis hin zu Ratgebern für neuheidnische Rituale und Zeremonien. Ulbrichs Haltung ist antichristlich geprägt: Er hält das Christentum für rückständig, weil es angeblich durch die ethnischen, räumlichen und zeitlichen Entstehungsbedingung von den Wüstenvölkern des Morgenlandes geprägt sei.³⁸ An anderer Stelle heißt es: „... die heutigen europäischen Christen müssen sich den Vorwurf gefallen lassen, dass sie in der prophetischen Schau einer messianischen Endzeit und dem Jenseitsglauben der frühen Wüstenvölker leben. Und: solche Religion ist naturgemäßer auch viel anfälliger gegen Fanatismus und machtstrategischen Missbrauch...“³⁹ Und: „Je weiter sich der Siegeszug des Christentums ausdehnt, desto mehr Fremdes mischt sich ihm bei.“⁴⁰ Im Heidentum erblickt Ulbrich „die Ur-Religion“, den kleinsten gemeinsamen Nenner aller Religionen.⁴¹ Er setzt voraus, dass es sich bei Gott oder Göttern um „Archety-

³³ Sünner, Rüdiger, Schwarze Sonne: Entfesselung und Missbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik, Freiburg 2001, 185

³⁴ Andrea Haugen, Die alten Feuer von Midgard, Berlin 2001, 7.

³⁵ Ebd., 15.

³⁶ Armin Pfahl-Traugher, Rechtsextremismus in der Bundesrepublik, München ³2001, 49.

³⁷ Drucksache des Deutschen Bundestages 14/3621 vom 16.6.2000.

³⁸ Björn Ulbrich/Holger Gerwin, Der Tag der Sonne. Lebendige Zeremonien und zeitgemäßes Brauchtum zur Feier der Sommersonnenwende, Engerda 2001, 19.

³⁹ 21.

⁴⁰ Ebd., 26.

⁴¹ Ebd.,

pen“ handeln würde, „personifizierte und vereinfachte Symbole für das göttliche Wirken im Menschen selbst wie in jedem Ding“.⁴² In seinem 1990 veröffentlichten Buch „Im Tanz der Elemente. Kult und Ritus der heidnischen Gemeinschaft“ liefert er für das Heidentum folgende Definition: „Das Heidentum versteht den Gott bzw. das Göttliche in die Welt verwoben, es spricht von der *Durchheiligung der Welt und des Menschen* und von der *Weltimmanenz des Göttlichen*. Das Göttliche steht innerhalb der Welt und des Menschen, nicht außerhalb. So ist der Mensch potentiell *göttlich*, er kann werden wie die Götter, sofern er sich zu diesem Weg entschließt. Die Götter, als symbolische Archetypen des menschlichen Seins, sind die Urheber ihrer selbst, ihrer eigenen Existenz. ... Das Göttliche ist ... das werdende, das sich *Steigernde* des Lebens.“⁴³

Im Jahr 2000 erschien ein Buch mit dem Titel „Die Hohe Zeit“. Es bietet „Rituale und Zeremonien für Hochzeit, Lebensbund und Familie“, darunter nicht nur für „Trennung, Lösung, Scheidung“, sondern auch Gestaltungsvorschläge für die „Hochzeit unter Thors Hammer“, eine „Schwitzhüttenhochzeit“ oder für ein angeblich „älteres, reineres, archaischeres Eheritual“: die „Blutsbande“. Dort heißt es: „Der Bräutigam legt der Braut das Amulett um den Hals, die Braut überreicht dem Bräutigam den Dolch, Braut und Bräutigam entblößen den rechten Arm und schneiden sich, jeweils den Dolch in der Linken, mit einem beherzten Schnitt eine daumenlange Wunde in den Unterarm. Dann pressen beide aufrecht stehend die Wunden aneinander und sprechen gemeinsam einen kraftvollen Schwur in der Stille. ‚Bund des Blutes sei mit Blut geweiht, uns zu tragen in die Ewigkeit!‘“⁴⁴ Genannt wird außerdem das Ritual der Eheschließung, die sogenannte „Eheleite“. Sie soll nach neuheidnischer Vorstellung Braut und Bräutigam miteinander rituell „verweben“, „die Sippen zusammenführen“ und vor der versammelten Gemeinschaft Bekenntnis ablegen.⁴⁵ Die „Eheleite“ sollte im Frühsommer oder Sommer, freitags, „am Tage Freias, der Gattin Wodans“, bei Sonnenlicht und im Freien stattfinden. Empfohlen werden Orte wie eine stimmungsvolle Waldlichtung oder ein Park: „Plätze mit großen einzelstehenden Laubbäumen, die der Gemeinschaft im Sommer bei zu starker Sonneneinstrahlung Schatten spenden, sind ideal. Besonders gelungen ist die Eheschließung unter dem ‚Baum der Liebe‘, der Linde.“⁴⁶ Beim Arun Verlag stellt sich die Frage, ob durch die vermeintliche Naturnähe, angeblich artgemäße Religiosität nicht auch wieder ein Einfallstor für völkisches Gedankengut geschaffen wird, das den weltanschaulich-religiösen Bodensatz für rechtsextremistisches Gedankengut bereit stellt.

5. Neugermanisches Heidentum

Die Formierung und Herausbildung kleiner neugermanisch-heidnischer Gruppen geschah nach 1945 in Schüben⁴⁷:

1. Völkisch-religiöse Gruppen konnten sich nach 1945 als vom Nationalsozialismus verfolgt darstellen und begannen sich im Schutz des Grundgesetzes neu zu organisieren. Die ariosophische Guido von List-Gesellschaft wurde nach 1945 auf der Basis der Vereinssatzung von 1936 mit den noch verbliebenen Mitgliedern neu konstituiert. 1967 übernahm Adolf Schleipfer die Führung und nahm Verbindungen zu völkisch religiösen und rechtsextremen Gruppierungen auf. Weitere Jahreszahlen: 1951 Gründung der „Artgemeinschaft“ 1957 der *Deutschgläubigen Gemeinschaft* und des *Goden-Ordens*.

⁴² Ebd., 27.

⁴³ Björn Ulbrich, Im Tanz der Elemente, Vilsbiburg 1990, 21f.

⁴⁴ Björn Ulbrich/Holger Gerwin, Die Hohe Zeit. Rituale und Zeremonien für Hochzeit, Lebensbund und Familie, Engerda 2000, 107.

⁴⁵ Ebd., 20.

⁴⁶ Ebd., 25.

⁴⁷ Vgl. im Folgenden Stefanie von Schnurbein, a.a.O.

2. In den 70er Jahren kommt es zu einer Verflechtung der rechtsextremen Jugendorganisationen mit der völkisch religiösen Szenerie. In dieser Zeit wird auch der Armanen-Orden ins Leben gerufen (1976 durch Sigrun und Adolf Schleipfer). Zunächst orientierte er sich an der Ariosophie Guido von Lists, später öffnete er sich zunehmend der sog. Neuen Rechten. Darin wird versucht, biologistische und rassistische Denkmuster in eine zeitgemäße ökologische Terminologie zu kleiden. Neue Begrifflichkeiten tauchen auf: Ethnopluralismus, Europa-Nationalismus – damit sollte der Anschluss an die Linken und Grünalternativen erreicht werden. Es kam zur Öffnung für das Anliegen der Neuen sozialen Bewegungen, zur Ökologie- und Frauenbewegung. Das germanische Heidentum geriert sich als naturnahe und naturfreundliche Bewegung, die auch die spirituelle Bedeutung der Frau in der germanischen Religion zu würdigen weiß.
3. Die neugermanische Heidenszene konnte von dem Aufkommen und der Popularisierung der Esoterik-Bewegung bzw. des New Age in den 80er Jahren profitieren. Hier konnten vor allem jüngere Menschen im Rahmen von Entpolitisierung und Spiritualisierung gewonnen werden. Ehemalige Mitglieder des Armanen-Ordens gründeten verschiedene neugermanische Vereinigungen: Géza von Neményi gründet 1985 die Heidnische Gemeinschaft Berlin, Matthias Wenger: Gemeinschaft für heidnisches Leben; Neugründung: Arbeitsgemeinschaft naturreligiöser Stammesverbände Europas (ANSE). Ziel ist, als nationaler und internationaler Dachverband für neugermanische Gemeinschaften zu fungieren.
4. „Ein Verbindungsglied zu Vereinen, die mittelalterliche Lebensformen erforschen und nachspielen, stellen schließlich zahlreiche ‚Wikinger‘- und Mittelalter-Gruppen dar. Sie widmen sich der Wiederbelebung wikingerzeitlicher Kleidungs- und Kampftechniken und treten mit Schaukämpfen auf Mittelaltermärkten und Stadtfesten auf. Die wohl erste Initiative dieser Art, die Thors-Wikinger, geht ebenfalls auf ein ehemaliges Mitglied des Armanenordens, Harry Radegeis, zurück. Inzwischen existieren zahlreiche, auch unabhängig voneinander entstandene Gruppen mit unterschiedlichen religiösen und politischen Ausrichtungen. In diesen Zusammenhang gehört ebenfalls eine andere Zweigorganisation des Armanen-Ordens und der ANSE, die Gemeinschaft zur Erhaltung der Burgen e.V., gegründet von Sigrun von Schlichting.“⁴⁸

6. Kritikpunkte am Christentum aus Sicht neugermanischen Heidentums

Das neugermanische Heidentum bewegt sich in seiner Christentumskritik in der Tradition der herkömmlichen Bibel- und Kirchenkritik.

Die häufigsten Vorwürfe:

- Das Christentum („Macht euch die Erde untertan!“) sei mitverantwortlich für die Zerstörung der Umwelt und der Natur. Die Kritik richtet sich gegen die angebliche Natur- und Weltferne der Kirchen.
- Die patriarchale und frauenfeindliche Tradition der Kirche.
- Hinzu kommt, dass das Christentum den Menschen in spiritueller Hinsicht nicht wachsen lasse und letztlich klein halte.
- Kritik an der gewaltsamen Missionspraxis des Christentums, das die eigene, ursprüngliche Kultur und artgemäße Religion zerstört habe.
- Damit sei das Christentum eine aufgezwungene, eine fremde Religion.
- Als fremd wird schließlich diese „jüdisch-christliche Wüstenreligion“ empfunden.

Damit zeigt sich, dass die eigene Identität der Neugermanisch-heidnischen Richtungen durch die Abgrenzung vom Christentum konstituiert wird. Teilweise kommen, wie im Fall des Armanen-Ordens, in Verbindung mit Verschwörungstheorien auch antisemitische Töne auf. Ins-

⁴⁸ S. von Schnurbein, a.a.O., 415.

gesamt bleibt die Bestimmung dessen, was neugermanisches Heidentum ist, immer auf die Kritik am Christentum bezogen. Es hat den Anschein, dass es daraus maßgeblich seine Identität bezieht: „Dies bedeutet, dass neugermanisch heidnische Religion sich in ständiger Auseinandersetzung mit diesem Feindbild befindet und folglich auf christliche Denkmuster und Feindbilder fixiert bleibt.“⁴⁹ Das Christentum wird zur Antithese: Polytheistische Wertereligion statt monotheistische Gottglaubensreligion, anstelle von pathologischer Erbsündentheorie nunmehr Selbstverwirklichung, Selbstüberwindung, Selbstgestaltung, anstelle von christlicher Askese – heidnische Körperlichkeit! Géza von Neményi hat in seinem Buch „Heidnische Naturreligion. Altüberlieferte Glaubensvorstellungen, Riten und Bräuche“ von 1993 auf den Übergang zum Neuen Zeitalter in Esoterik und Okkultismus Bezug genommen und den Untergang des Christentums prophezeit:

„Wir sehen, gesetzmäßig muss das Christentum untergehen oder sich total wandeln. Nun brauchen wir eine neue Religionsform, die den Ansprüchen an das Wassermann-Zeitalter genügen kann. Die vielen Sekten und Religionsgemeinschaften, die wie Pilze aus dem Boden schießen, sind Vorboten des Neuen gleichzeitig Zeichen der Auflösung der bestehenden Denkmodelle. Mit indischen Gurus und fernöstlicher Weisheit ist aber dem Europäer nicht geholfen, denn eine Religion muss über Jahrtausende geschaffen werden, sie ist keine Modesache. Jedes Volk dieser Erde hat oder hatte seine eigene Mythologie und Naturreligionsform. Diese müssen wiederbelebt werden, um die drohenden Probleme unserer Zeit lösen zu können. Denn die naturfeindliche Haltung des Christentums hat uns an den Rand der Selbstzerstörung gebracht. Die Götter wirken dagegen: Seit einiger Zeit lassen sie vorwiegend Menschen sich verkörpern, die selbst in früheren Inkarnationen (früheren Leben auf der Erde) in Völkern lebten, die völlig naturverbunden waren. Viele heutige Menschen waren einst Indianer, Atlanter oder Heiden aus unseren Bereichen. Viele Frauen spüren heute, dass sie einst vielleicht als Hexe gelebt hatten. Aufgabe dieser Menschen ist es, die Menschheit aufzurütteln und zur Rückkehr zu ihren Göttern zu bringen, damit die Naturzerstörung beendet wird. Daher dürfen sich diese Menschen nicht abkapseln, sondern müssen nach außen wirken.“⁵⁰

7. Kritik am Neuheidentum und theologische Fragestellungen

- *Neuheidentum als Protest und als Ausdruck religiöser Veränderungsprozesse:* Die theologische Kritik muss das Entstehen neugermanischer Richtungen vor dem Hintergrund des Traditionsabbruchs christlicher Religiosität, religiöser Pluralisierungsprozesse begreifen. Zunächst sind die hier besprochenen Richtungen als postchristliche Protestbewegungen zu betrachten, die im Zeichen einer Freien Religiosität angeblich ursprüngliche, vorchristliche, verschüttete Traditionen und Quellen aufspüren möchten. Teilweise wird dabei ein wissenschaftlicher Anspruch erhoben, der sich bei näherem Hinsehen als hinfällig erweist.
- *Neuheidentum als Projektionsfläche und Sehnsuchtsreligiosität:* Die Welt der Germanen und Druiden wird zur Projektionsfläche des postmodernen, urbanen Menschen, der sich nach Ursprünglichkeit, authentischer Religiosität sehnt. In der Christentumskritik schlägt sich viel persönlicher Frust nieder – hinzu kommt ein antiinstitutioneller Affekt.
- *Unterscheidung der Geister:* Polytheismus versus Monotheismus; optimistisches versus gläubig-realistisches christliches Menschenbild, in dem auch die Ambivalenz bzw. Gebrochenheit der menschlichen Existenz zum Tragen kommt. Christlicher Glaube

⁴⁹ S. von Schnurbein, a.a.O. 419.

⁵⁰ Géza von Neményi, Heidnische Naturreligion. Altüberlieferte Glaubensvorstellungen, Riten und Bräuche, Bergen/Dumme 1993, 17.

sollte auch Magiekritik betreiben, um einer Selbstüberhöhung bzw. Selbstüberschätzung des Menschen zu wehren.

- In theologischer Hinsicht besteht die Herausforderung vor allem in der Bearbeitung des ersten Glaubensartikels: Schöpfung, Bewahrung der Schöpfung, Mensch als Geschöpf und Teil der Schöpfung.
- Mythologischer Glaube versus christlicher Glaube, der vom Handeln Gottes in der Geschichte ausgeht (Gott setzt einen Anfang, Gott erwählt das Volk Israel, Gott wird Mensch in Christus).
- Abgrenzung gegenüber jüdisch-christlicher Kultur versus christlicher Glaube, der um die Heilsgeschichte Gottes mit Juden und Christen weiß.
- Universalismus der christlichen Botschaft gegen einen Anspruch, der das Heil auf biologische Vorgaben begrenzen möchte, gegen eine völkische Religiosität (die Gemeinschaft der Glaubenden als Volk Gottes – gegen Blut-, Mythos-, Rassen-Ideologien!)
- Christliche Kultur der Barmherzigkeit und Nächstenliebe gegen die neuheidnische Versuche, ein elitäres Bewusstsein beim Einzelnen herauszubilden.
- Gesellschaftliche Herausforderung: Wahrnehmung und Bearbeitung der „Willkommensstruktur“ neugermanischer bzw. artgemäßer Entwürfe.

Das neugermanische Heidentum in seinen vielen Facetten und Organisationsgraden stellt in jedem Fall eine Herausforderung dar – in theologischer wie auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Die dialogisch-kritische Auseinandersetzung aus christlicher Sicht sollte nach den jeweiligen Motiven der Menschen und nach den Entstehungsbedingungen dieser religiösen Suchbewegung fragen. Zum einen spiegeln sich darin die unterschiedlichen Bedürfnislagen von Menschen in postchristlicher Zeit wider: die Suche nach unmittelbaren religiösen Erlebnissen, das Interesse an praktischer Magie, aber auch der Protest gegenüber erstarrten Religionsformen. Die Sehnsucht nach authentischer Spiritualität sowie die Suche danach, die individuelle Religiosität zu leben, findet in neuheidnischen Formen vielfältige Ausdrucksformen. Protest ist dann angezeigt, wenn der Mensch als das letzte Maß angesehen wird. Magische Weltbilder verleiten Menschen dazu, sich selbst zu überschätzen. Hier tut eine „Entzauberung“ aus christlicher Sicht Not, eröffnet sie doch den Blick auf einen liebevollen, dem bedürftigen und heil-losen Menschen ganz zugewandten, heilenden, versöhnenden Gott. Gerade *dieser* Blick befreit den Menschen von Selbstfixierung und Selbstüberschätzung. Und er verhindert, dass natürliche Gegebenheiten menschlicher Existenz (Abstammung, Herkunft) religiös verbrämt oder überhöht werden.

Impressum

Weltanschauung

Herausgeber:

Bischöfliches Seelsorgeamt
Referat für Religions- und Weltanschauungsfragen

Anschrift:

Postfach 101909, 86009 Augsburg
Telefon 0821 / 3152 - 212
Fax 0821 / 3152 - 228

eMail: weltanschauung@bistum-augsburg.de

Verantwortlich:

Hubert Kohle